

# fair share!

## Sichtbarkeit für Künstlerinnen

### Manifest



#### Mehr Sichtbarkeit für Künstlerinnen<sup>1</sup>

In den letzten Jahren ist weltweit eine Zunahme von Ausstellungen, die weibliches Kunstschaffen in den Mittelpunkt stellen, zu beobachten. Frauen gelangen zunehmend auf Schlüsselpositionen im staatlich geförderten Kunstbetrieb und auch der Kunstmarkt holt auf mit mehr Präsenz von Künstlerinnen. Dennoch darf diese Entwicklung nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass unverändert ein gravierender Gender Pay und Gender Show Gap besteht.

Die Zahl der dauerhaft präsentierten Kunstwerke von Frauen in der Museumslandschaft bleibt weiterhin gering: In den Abteilungen der Kunst bis weit ins letzte Viertel des 20. Jahrhunderts hinein sind kaum Künstlerinnen zu finden. Ein Haus wie die Alte Nationalgalerie Berlin mit ca. 1,5% Künstlerinnenanteil im Schaubestand steht hier repräsentativ für vergleichbare Sammlungen, doch auch im zeitgenössischen Bereich ist akuter Aufholbedarf. In der Hamburger Kunsthalle sind aktuell im zeitgenössischen Bereich nur 19% Kunstwerke von Frauen zu finden, im Museum Ludwig in Köln 20% und dies, obwohl das Gros der Absolvent\*innen von Kunsthochschulen seit Jahren weiblich ist (mehr als 60%).

Trotz weitgehend paritätisch aufgestellter Gremien und Jurys, einem Anstieg weiblicher Museumsleitungen und einer Zunahme von Soloausstellungen auch an renommierten Häusern, stagnieren die Zahlen seit Jahrzehnten. Ursachen sind u.a. der männlich geprägte Kunstkanon, der an Schulen, Hochschulen, in Verlagshäusern und an Museen und Ausstellungshäusern – auch von weiblichen Verantwortlichen – propagiert und praktiziert wird, während die Aufarbeitung der künstlerischen Biografien und Oeuvres von Frauen nur sehr schleppend vorankommt und die Depotbestände oftmals unangetastet bleiben.

#### Warum Umdenken nötig ist

Der Staat – und damit alle staatlich geförderten Einrichtungen – haben die Verpflichtung, das Ziel der verfassungsrechtlichen Geschlechtergleichstellung anzustreben. Wie der Deutsche Kulturrat in nunmehr zwei Studien (2016, 2020) und das Institut für Strategieentwicklung (IFSE) in Zusammenarbeit mit dem bbk berlin in einer Studie von 2018 in umfangreichen Forderungskatalogen darlegen, gehören dazu eine stärkere Präsenz von Frauen in Leitungsfunktionen, die Partizipation von Frauen an der individuellen Künstler\*innenförderung, die Schaffung von Strukturen für den Wiedereinstieg von Künstlerinnen nach der Familienphase, die Gleichstellung der Honorare für Künstlerinnen usw. Die Überwindung des Gender Gap in Deutschland ist nur mit politischem Willen, der geregelten und transparenten Selbstverpflichtung oder einer

Quotenregelung in den staatlichen Kultureinrichtungen zu erreichen. Im angelsächsischen Raum ist der Paradigmenwechsel von großen Häusern (MoMA, Baltimore Museum, Tate Gruppe) bereits angestoßen worden – mit international gefeierten Ausstellungen von Künstlerinnen.

### **Wir fordern**

- **Anerkennung und Neubewertung der Leistungen von Künstlerinnen aller Jahrhunderte bis heute**
- **Gendergerechte Ankaufs- und Ausstellungspolitik**
- **Steigerung der Werkpräsenz weiblicher Autorenschaft in Schausammlungen – im zeitgenössischen Bereich auf 50%**
- **Steigerung der Einzelausstellungen von zeitgenössischen Künstlerinnen auf 50%**
- **Förderung von Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Publikationen zu Künstlerinnen**
- **Steigerung des Frauenanteils auf 50% bei Lehraufträgen und Professuren an Kunsthochschulen und Akademien, Filmhochschulen etc. (von Lehrauftrag bis C4, auf allen Ebenen!)**
- **Gendergerechte Vergabe von Aufträgen für Einführungsreden, Aufsätze in Ausstellungskatalogen und Monografien**
- **Aufstockung von Förderungen und Preisen für Künstlerinnen aller Altersstufen**
- **Ortsungebundene Förderprogramme für Künstlerinnen mit Erziehungs- und Care-Aufgaben**
- **Fördermaßnahmen zum Wiedereinstieg nach familienbedingter Auszeit**
- **Paritätisch besetzte Jurys für Kunstpreise, Stipendien und Panels bei Diskussionen und Kongressen**

Wer sich gegen eine Gleichstellung und Gleichbehandlung wehrt, die unser Grundgesetz seit 1949 fordert, handelt undemokratisch und zementiert ignorante und diskriminierende Strukturen. Wenn über die Hälfte aller Kulturschaffenden weiblich ist, dann gehören die weiblichen Vertreterinnen nicht auf Nebenschauplätze des Kunstbetriebs. Wer die Hälfte der Talente ausschließt, bekommt nur die halbe Innovation und fördert nur die halbe Qualität. Deswegen fordern wir eine **50% Teilhabe über eine Quotierung.**

## Wer wir sind

Um den nötigen Bewusstseinswandel zu befördern, hat sich 2020 das **Aktionsbündnis fair share!** aus Vertreterinnen der Künstlerinnenverbände Berlins und Münchens gegründet. Eine Demonstration am 8. März 2020 vor der Alten Nationalgalerie gab den Auftakt zu künftigen Manifestationen unserer Forderungen im öffentlichen Raum. Der internationale Weltfrauentag wird ein fester Termin für öffentlichkeitswirksame Aktionen sein, überdies sind bildwirksame Aktionen bei Vernissagen und öffentlichen Festakten geplant. Wir stehen für eine Kunstwelt, die Vielfalt abbildet und die unserem Grundgesetz entsprechend agiert. Von Perspektivenvielfalt profitieren alle: Produzent\*innen UND Konsument\*innen.

## THIS IS A CALL TO ACTION!

[#fairshareforwomenartists](#)

[www.fairshareforwomenartists.de](http://www.fairshareforwomenartists.de)

[kontakt@fairshareforwomenartists.de](mailto:kontakt@fairshareforwomenartists.de)

[www.facebook.com/fairshareforwomenartists](https://www.facebook.com/fairshareforwomenartists)

[www.instagram.com/fair\\_share\\_fuer\\_kuenstlerinnen](https://www.instagram.com/fair_share_fuer_kuenstlerinnen)

<sup>1</sup> Wenn von Künstlerinnen gesprochen wird, sind FLINT (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre und trans Personen) gemeint.

### Initiatorinnen

Rachel Kohn  
Ines Doleschal

Bildende Künstlerin, Frauenmuseum Berlin e.V.

Bildende Künstlerin, Kuratorin,  
Mitbegründerin von kunst+kind berlin

Julie August  
Gabi Blum

Grafikerin, Kuratorin, Buenos Aires und Berlin  
Bildende Künstlerin, Kuratorin, Mitbegründerin  
K&K – Bündnis Kunst und Kind München,  
BBK München und Oberbayern e.V.

Anna Schölß

Bildende Künstlerin, Kuratorin, Mitbegründerin  
K&K – Bündnis Kunst und Kind München

Marcia Breuer

Bildende Künstlerin, Mehr Mütter für die Kunst, Hamburg

## Erstunterzeichner\*innen

Sharon Adler	AVIVA-Berlin
Leonie Baumann	Rektorin a.D. Weißensee Kunsthochschule Berlin
Candice Breitz	Bildende Künstlerin
Lisa Britzger	kuratorische Leiterin, Lothringer 13 Halle. Ein Kunstraum der Stadt München
Ergül Cengiz	Bildende Künstlerin, München
Hannah Cooke	Bildende Künstlerin, Karlsruhe
Prof.'in Dr. Gabriele Wilde	Politikwissenschaftlerin, Münster
Adrienne Goehler	Publizistin und Kuratorin, Berlin
3 Hamburger Frauen	Künstlerinnen Kollektiv, Hamburg / Berlin / München
Deniz Hasenöhl	Künstlerin, Berlin
Françoise Heitsch	Galeristin, München
Annette Kelm	Bildende Künstlerin, Berlin
Bianca Kennedy	Bildende Künstlerin Herausgeberin I LOVE WOMEN IN ART, Berlin
Dr. Katharina Koch	Galerie alpha nova
Hannah Kruse	Goldrausch Künstlerinnenprojekt Berlin
Angela Lammert	Akademie der Künste Berlin
Miriam Lenk	Bildhauerin, Berlin
Janine Mackenroth	Bildende Künstlerin Herausgeberin I LOVE WOMEN IN ART, München
Heike Mutter	Bildende Künstlerin, Professorin HFBK Hamburg, Hamburg
Andrea Pichl	Bildende Künstlerin, Berlin
Sophia Pompéry	Künstlerin & Leitung see up Weissensee Kunsthochschule Berlin
Henrieke Ribbe	Bildende Künstlerin, Berlin
Tina Sauerländer	Freie Kuratorin und Gründerin SALOON Netzwerk
Nadja Schöllhammer	Bildende Künstlerin, Berlin
Katja Schröder	Geschäftsführung Kunsthaus Hamburg, Hamburg
Wiebke Schwarzahns	Bildende Künstlerin, Doktorandin HFBK Hamburg, Hamburg
Annegret Soltau	Bildende Künstlerin, Darmstadt
Christoph Tannert	Künstlerhaus Bethanien
Ivonne Thein	Bildende Künstlerin, Berlin
Jorinde Voigt	Bildende Künstlerin, Berlin
Julia Voß	Kunsthistorikerin
Anemone Vostell	BAM! Berlin Art Management
Tanja Wagner	Galeristin, Berlin
Hergen Wöbken	Autor „Studio Berlin“, Institut für Strategieentwicklung (IFSE), Berlin
Kathrin Wolf	Bildende Künstlerin, Hamburg